

H<sub>z</sub>: Sigismund von Österreich an einen ungenannten Fürsten.<sup>2)</sup> Er rechtfertigt sein Vorgehen gegen NvK. Geschildert wird ausführlich der Verlauf der Verhandlungen und Ereignisse zwischen dem Tag von Mantua im November 1459 und der päpstlichen Exkommunikationsbulle im August 1460, die er für ungültig erachte. Er beklagt die Parteilichkeit des Papstes und bietet die Restitution der in Bruneck von NvK erlangten Vermögenswerte zugunsten der Brixner Kirche an, besteht jedoch darauf, dass NvK ihm wegen der ungerechten Verbängung von Bann und Interdikt einen ungleich höheren Schadensersatz schulde.

*A Deutsche Fassung*

Kopie (gleichzeitig): BOZEN, StA, Regestum Cusanum (früher: INNSBRUCK, TLA, Cod. 5672) p. 25-31, hier 26-31 (= R); BOZEN, StA, Lade 34 Nr. 19 B (= B); (18. Jh.): ebd., Codex Handlung (früher: INNSBRUCK, TLA, Cod. 5911) f. 371<sup>r</sup>-378<sup>v</sup>; (J. Resch, 18. Jh.): BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D 11 p. 143-151.

Teildruck: Sinnacher, Beiträge VI 475-479.

Erm.: Jäger, Regesten I 318 Nr. 233; Voigt, Enea Silvio III 346f.; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 379; Baum, Sigmond der Münzreiche 184; Baum, Habsburger in den Vorlanden 399; Hallauer, Bruneck 382 (ND 2002, 157).

*B Lateinische Fassung*

Kopie (gleichzeitig): BOZEN, StA, Lade 34 Nr. 19 C<sup>3)</sup>; (J. Resch, 18. Jh.): BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D 11 p. 287-292.

Der erste Teil der Rechtfertigungsschrift mit der Schilderung der Verhandlungen von Mantua im November 1459 wurde bereits in Nr. 6054 gebracht. Wie dort geben wir an dieser Stelle den Text der deutschen Fassung nach der Kopie in Regestum Cusanum im Staatsarchiv Bozen wieder.

(Im Anschluss an Nr. 6054 heißt es:) Auch so wir dannen sein können, haben wir betracht, das wir von der bullen Calisti<sup>4)</sup> des babst und von annderer beswännuss wegen heten an denn babst geappellirt<sup>5)</sup> und die zeit her zů nähent, darin wir solten der appellacion nach geen<sup>6)</sup>, das sich durch die gütlichen tåg, so darzwischen gehalten sein, verzogen het. Darumb, so wir vernomen haben, das uns die klag, so wir dem 5 babst tan haben, nit geholfen hat, damit der cardinal wår gestraft worden umb die uner und zuzicht und ander beswännuss, haben wir uns das recht des entscheiden wellen lassen und zu dem babst gesandt unseren doctor Laurencium Blumenaw<sup>7)</sup> und erlangt mit des cardinal wissen ain fatal oder jarzeit<sup>8)</sup>, darinn wir rechtlich unnsere beswännuss, darumb wir geappellirt hetten, suchen möchten, und haben dasselb fatal in dem monat januario am xix tag erlangt.<sup>9)</sup> Und so wir uns also heten in das recht geben, 10 haben wir kain zweifel gehabt, der cardinal solt sölthes und das wir uns auch personlich vor dem babst zu rechten boten, angesteen und kainerlay unpillich fürgenomen in hangnddem rechten tan haben; besunder auch, so uns der babst ermant hat durch sein geschrift<sup>10)</sup>, die ainigung zehalten, so wir und der

<sup>1)</sup> Den Terminus post quem liefert die im Text mehrfach genannte Exkommunikationsbulle Nr. 6281 vom 8. August 1460. Vermutlich wurde Nr. 6342 ebenso wie die Rechtfertigungsschreiben Nr. 6338-6341 im Laufe des Monats September 1460 verfasst.

<sup>2)</sup> Der Adressat wird in der deutschen Fassung mit euch bzw. ewr lieb angesprochen. Die lateinische Textfassung enthält die offene Kundgabe eines Rundschreibens: omnibus et singulis presentes inspecturis.

<sup>3)</sup> Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jh.: Martinus Mair. Schrotel. Venerunt cum replica. Informacio Rome data.

<sup>4)</sup> S.o. Nr. 5397 (1457 November 12).

<sup>5)</sup> S.o. Nr. 5489 (1458 Februar 6).

<sup>6)</sup> Die Jahresfrist zur Verfolgung der Appellation war eigentlich längst verstrichen; s. Becker, Entwicklung der Appellation 18.

<sup>7)</sup> Lorenz Blumenau, Rat H<sub>z</sub>: Sigismunds.

<sup>8)</sup> S.o. Nr. 6084.

<sup>9)</sup> Das Datum wird in den Kopien von Nr. 6084 als der 1. Januar angegeben.

<sup>10)</sup> S.o. Nr. 6096 (1460 Januar 18).

cardinal vor jaren miteinander gemacht und verscriben haben<sup>11)</sup>, ob zwiträcht zwischen unnser wår, wie die nider gelegt solt werden, des wir uns aber durch unser geschrift verwilligt haben gegen dem babst.<sup>12)</sup>

Aber das alles hat der cardinal veracht und ist zu stund in dem moned februario durch frömbd weg<sup>13)</sup> 15  
in das bistumb kómen und hat in dem schein, das er wolt maister Gebharts<sup>14)</sup> und des Bossinger<sup>15)</sup>  
unzimlich regirung straffen und sich des erkúnden, die pfaffhait zu samem bracht in ainen synodum zu  
Brawnegk<sup>16)</sup> und daselbs in hanngndem rechten die seelsorg versagt und der pfaffhait verkúndet inter-  
dickt durch aine tote bullen des babst Calisti, bey des lebtag sy nit was verkundet nach derselben bullen  
lawtt und hat dardurch uns uner zugemessen und die beschuldigung, so er uns vor getan het, da vor der 20  
pfaffhait vernewet und hat die pfaffhait enthalten, das sy nit haben múgen zu iren pharren zu der marter-  
wochen kómen; und wolt dardurch irrung im lannd machen zwischen geistlichen und weltlichen. Der  
cardinal hat uns auch durch die pfaffhait lassen sagen, es wår interdikt, und wolt die seelsorg nit geben.  
Er hat uns auch lassen sagen, das er unnser lehen unnserm vetteren chaiser Fridrichen wolt leyhen, und  
hat im sein brief darumb gesendnt.<sup>17)</sup> Auch zu der selben zeit hat er das gslos Seben gespeist und gepawt 25  
und an der predig zu Brawnekh úberlawt gesagt, er hab vil traid und gelt und well des goczhaus gerech-  
tigkait nicht aines fierer werd hingeben etc.

Da wir sólhs vernomen, haben wir nit anders múgen versteen, dan das er die aynigung nit halten hat  
wellen. Het er die wellen halten, so het er uns nit beswårt und geunert durch verlesung der bullen in  
synodo auch uns und den unseren nit seelsorg versagt etc. oder die lehen an andern ennden anboten, und 30  
haben dardurch sein unfrewtschaft und frömbd veintlich fúrnehmen verstanden.

Dar durch wir bewegt sein worden, treflich unnsern råt Partzevalen von Anneberg<sup>18)</sup> zu im zesennenden,  
ainigkait fúrzenemen oder doch ain zeit zwair oder ain jar anstal und frid zemachen und aufnehmen. Das  
alles der cardinal hat abgelagen.<sup>19)</sup> So uns solhs ist kund tan, haben wir das davor gehalten, das der  
cardinal, so er nit frid und anstal hat wellen aufnehmen, uns fúr veynt hat wellen haben und durch sein 35  
fúrnehmen hat lannd und lewt wellen wider uns bewegen. Und solten die pfaffen zu der ósterlichen zeit  
nicht sein anheim kómen und seelsorg und gotzrecht verfühert, dardurch wåren die layen und das volk  
auch wider die pharrer bewegt und hett sich daraus manig irrsal erheben múgen. Auch heten ettlich  
Pehaim in náhent Lúntz und ander herschaft und gslósser von dem von Górtz bracht und wir besorgten,  
unnsere lannden und lewten mócht auch unrat und unfueg zu gemessen werden.<sup>20)</sup> Sólh úbel alles 40  
underkómen, so sich der cardinal so unfrewtlich und veintlich gegen uns hat gehalten und kainen frid  
und anstal nit hat wellen aufnehmen, auch interdikt zehalten verkúndet und seelsorg nit hat wellen geben,  
damit grösser úbel underkómen wurd und besunder, das wir unnser furstliche wirde redten wolten, wir  
kund tuen allerméniglich, das uns der cardinal in der beschuldigung, das wir in wolten vom leben zum  
tod bracht haben, ungúetlich und unrecht getan het, darumb wir nach im getrachtet, in verhúttet, 45  
umblegt und dartzue bracht haben, das er in unnsere hennden wår, als er gewesen ist. Und wolten im  
doch an leib und leben nichts úbels zuziehen, damit mániglich vernéme unser unschuld und das er die

---

28 nit<sup>1)</sup>: *fehlt B.*

---

<sup>11)</sup> *S.o.* Nr. 3788f. (1454 Januar 13).

<sup>12)</sup> *S.o.* Nr. 6104 (1460 Januar 31).

<sup>13)</sup> *NvK reiste Anfang Februar 1460 überraschend schnell und offenbar auf ungewohnter Route von Mantua über Buchenstein nach Bruneck; vgl. oben Nr. 6108. Der Hinweis auf den ungewohnten Reiseweg fehlt in der lateinischen Fassung. Zu den Reisen des NvK s. jetzt systematisch Maleczek, NvK als Reisender.*

<sup>14)</sup> *Gebhard Bulach von Rottweil, Generalvikar des NvK.*

<sup>15)</sup> *Konrad Bossinger, Brixner Domberr und Kommissar des NvK. Zu den Klagen über ihn s.o. Nr. 5890.*

<sup>16)</sup> *Brunecker Synode am 29./30. März 1460; s.o. Nr. 6122, 6141.*

<sup>17)</sup> *Zur Lebensantragung an Ks. Friedrich III. vgl. zuletzt Nr. 6291 Anm. 25. Die hier angesprochene Gesandtschaft des Brixner Klerus zu Hz. Sigismund wird auch in Nr. 6193 Z. 24 erwähnt.*

<sup>18)</sup> *Zur Mission des Parsifal von Annenberg s.o. Nr. 6193 Z. 36-47.*

<sup>19)</sup> *Nach der Darstellung des NvK ging es lediglich um den Streit um das Bergwerk Garnstein. NvK wollte sich zunächst nur auf einen sechsmonatigen Aufschub einlassen; s.o. Nr. 6193 Z. 38-42.*

<sup>20)</sup> *Gemeint ist die Anwesenheit böhmischer Söldner im Gefolge des Jan Wittowetz in Lienz und Umgebung; vgl. oben Nr. 6058 Anm. 2, 6076 Anm. 2. Im Zusammenhang mit den hier angesprochenen Folgen des Interdikts wird auf die Gefahr einer weiteren Ausbreitung des Hussitismus angespielt; vgl. oben Nr. 5488 Anm. 6.*

inzicht gar hochmutigklich, argewilligklich und unrechtlich furgenomen hat. Das haben wir mēnigklich  
offenbar und mit der tat kund wellen machen, so uns die klag vor dem babst, damit er gestraft wāre, nit  
50 geholfen, sunder der cardinal manigerlay uber das, daz wir uns in das recht geben hetten, aber beswāret  
und die inzicht im synodo verlesen hat lassen etc.

Darumb, so unnsere ere notturft, übel zu underchömen zwischen phaffen und layen auch zu behalten  
lannd und lewt, damit die unser wider sacher hetten mügen werden, die gsloss die zeit des cardinals wider  
uns nicht gebrauchten oder die einnēmen, sein wir solhes, als oben ist gemelt, beweget zetun und wārn  
55 des vil lieber vertragen gewesen.

Item, wiewol uns der cardinal zu Brawnegk geren hett des stifts gsloss und gericht zu unnsere  
hannden abtreten, doch, so wir ye zu kainer zeit nicht haben gestelt nach des stifts guet, haben wir uns  
des nicht underziehen wellen, sunder dem capitel daz einzenemen mit des cardinal willen und wissen  
betaidingt ist worden<sup>21)</sup>, wann wir dem cardinal das innezehalden zu den zeiten nit haben mügen  
60 vertragen, angesehen das er sich also widerpartheischen und veintlich wider die aynigung auch brief und  
sigel gehalten hat. Und damit wir von dem capitel auch nit bekriegt oder die unnsere beswārt wurden  
von der seltzamen läuff, so sich allenthalben haben lanngzeit gehalten, ist betaidingt und verscriben, das  
die gslosser uns offen sein solten.

Dann von des gsloss wegen Tawffers und gelt, so uns der cardinal zegeben verscriben hat<sup>22)</sup>, sol  
65 mānigklich wissen, das von alter uns und dem haws Österrich dits gslos zugehört<sup>23)</sup>, und heten das mit  
ainer summ gelts von dem cardinal und stift Brichsen nach lawtt unser brief<sup>24)</sup> in unser gewalt bringen  
mügen, darumb an stat sovil gelcz haben wir das gslos von dem cardinal genomen und ander gelt von der  
zerung wegen, darinn er uns gelaitt und gebracht hat durch sein fromdes, veintlichs und unzimlichs  
fürnemen. Er hat uns damit kain volkömens pillichs abtragen getan, sunder wir heten gehöft, hette er die  
70 sach im rechten und fatal, so wir erlangt hetten, lassen besteen, wir wolten durch urchail und recht  
zwaymalen hundert tausent gulden behabt haben von der unrechtlichen interdikt, pann und peen, damit  
er uns und die uns mit undertānigkait und vogtey zusteen, beswāret hat, wann es hat in den geschriben  
rechten kainen zweyvel, daz ain yder, der die götliche zuecht, peen und bann unrechtlich legt und ge-  
braucht, schuldig ist, cherung ze tuen umb die sach und schaden. Und so wir das mit recht hetten  
75 gesuecht, als wir uns durch das fatal in das recht geben hetten, so hetten wir vil mer erlangt. Aber die  
züg des rechtens zuvermeiden, so er sich uns abtrag ze tuen begeben hat, haben wir das mynner für das  
merer genomen und getrawen mit gotte, eren und rechten an allen ennden, daz zuverantburten, dardurch  
man erkennen wirdet den twangsail und gross uncristenlich unpillichait, dardurch wir, als vor gelawtt hat,  
solhs zetuen bewegt und genöttet sein uber klag, rechtbot, rechtnehmen, aynigung und des babsts zusagen.

80 Uns zweivelt auch nit, das wir dardurch zu kainen pann oder interdikt kömen sein, wann die gesetz  
haben kraft aus den ursachen, darumb sy gesezt sein. Wann wir nit mutwilligklich das belegen, sunder  
aus notturft unnsere ere zersetzen und nutz und frid lanndt und lewt zetrachten, als vor hat gelawtt, wir das  
getan haben als wider ainen, der nit frid, gemach, anstal, recht und rechtbot etc. hat wellen aufnehmen,  
sunder aigenwilligklich uns wider recht beswārt und geuneret manigveltigklich. Und hett uns der babst  
85 gehört und unnsere underweysung und gelegenhait der ding vernomen, so hett sein heyligkait kain peen  
erkläret.

Item, wie wol der babst sich ganntz verdächtlich hat gemacht, daz er nit zimlich sullen hat erklärung  
tuen, wann er uns vormalen unverhört und unervordert dem cardinal gelaubt und gegen dem kayser uns  
der ding halben unrecht geben durch sein brieve<sup>25)</sup> und denselben wider uns bewegt hat, auch den  
90 aidgenossen brief und bullen gesandt<sup>26)</sup> und bewegt wider frid und pakcht zetuen uns zu schaden, doch  
so sein heyligkait nach malen hat lassen, als wir vergebens haben vernomen, zu Rofereid ain monitorium

---

50 manigerlay: manigermalen B. 82 aus: *fehlt R, ergänzt nach B.* 88 er: *fehlt B.*

<sup>21)</sup> S.a. Nr. 6175 (1460 April 21).

<sup>22)</sup> S.a. Nr. 6169 (1460 April 18).

<sup>23)</sup> Zur Besitzgeschichte von Taufers vgl. oben Nr. 4706.

<sup>24)</sup> S.a. Nr. 4703f. (1456 März 18).

<sup>25)</sup> S.a. Nr. 6213 (1460 Mai 13).

<sup>26)</sup> S.a. Nr. 6233 (1460 Juni 1).

anslahen<sup>27)</sup>, darinn wir des cardinals unbarhafft anbringen verstanden und zu dem Römischen stuel der warhait zu underweisen geappellirt und unser botschafft geen Senis gesannd haben<sup>28)</sup>, und der babst uns daselbs pillich auf unnser appellacion<sup>29)</sup> zu rechtvertigen im zu underweisung der ding ain zeit und terminum gesetzt und gegeben solt haben. Und hat sein heylikkait das getan, so het uns nit zweivelt und 95 so wir noch zu verhörung kömen möchten, zweivelt uns nicht daran, wir wolten die kraftlosung und nullitet der peen also darbringen und warlich erscheinen lassen, so wir notturftiglich gehört werden, das nyemand aus geschribenn rechten uns möchte oder wurde in die pāan erklären, darumb wir dann in sunderhait von der nullitet und kraftlosung wegen geappellirt haben.<sup>30)</sup> Und haben ain ganntz vertrauwen 100 darinn, und darumb in kainer versmähung der geistlichen censuren und peen, sunder in kraft der geistlichen gesetz und ordnung wir uns nicht für bännig oder das wir in die peen oder interdikt kömen sein, gehalten haben. Und so ainer die kraftlosung und nullitet der peen sich erbewt furtzebringen, so solt man in dartzu lassen und nicht vermeiden, bis das wirt ausfündig. Und ist an uns nit abgangen, das wir nicht sein dar zue gelassen, die nullitet dar zubringen, sunder an dem babst, der uns pillich, als vor bemelt ist, darauf ain triennium het geben.<sup>31)</sup> 105

Item, damit mēniglich versteeen müg, das wir des gotshaus schaden nicht trachten wellen, so uns gesagt wirdet, das nach ordnung der geistlichen beschribenn recht die verhandlung der person nit sol ainem stift ze schaden kömen, darumb so des cardinals person dartzue wird gehalten, das uns gleichs recht zesuechen und hintz im zu volfüern angesagt volkomlich und ergen mag, so wellen wir dem stift Brichsen, als vere das demselben und nit dem cardinal zu nutz kumbt, umb sovil gelt, als wir doch von 110 dem cardinal Tawffers heten nach lawtt unnser brief in unnser gewalt bringen mügen widerkeren oder darumb ain benügen tuen mitsambt dem gelt, das in unser gewalt mit dem selben gloss auch kömen ist, wann uns daran nit zweivelt, sol uns alsdann beschriben recht ausweysend der cardinal interesse und schaden bezzallen von der unrechten pan und interdikt wegen, die er wider uns und wider die, so uns zugehören, an alle ordnung und recht gebraucht hat, so wirt uns der cardinal, als vor gelawtt hat, vil mer 115 schuldig zu widerkeren. Und bitten darauf etc., das man den babst daran weyse, das er von seinen beswörungen und zu verhorung der ding etc. uns komen lasse etc.

Item das alles verkunden wir euch etc., damit ir vernembt, daz wir dye geistlichen pan und interdikt nicht verachten, wann wir darein nicht komen, und so wir die nullitet darbringen, so ist die erklärnuss des babsts<sup>32)</sup>, so er getan sol haben, damit ab, der unns nicht gebannt, sunder alain erklärnús für hat 120 genomen und doch nit hat gehört. Und solt uns sein heylikkait notturftiglich vernomen haben, er het sólh erklärnus nicht lassen ausgeen etc.

---

104 pillich: unpillich B. 118 euch: ewl lieb B; ü.d.Z. statt gestr. ewr lieb R.

---

<sup>27)</sup> S.o. Nr. 6222 (1460 Mai 19). Zur Publikation in Rovereto s. dort Anm. 3.

<sup>28)</sup> Zur Mission des Lorenz Blumenau und zu seinem Auftritt im öffentlichen Konsistorium s.o. Nr. 6277f.

<sup>29)</sup> Nämlich Nr. 6265 vom 14. Juli 1460.

<sup>30)</sup> S.o. Nr. 6291 (1460 August 13).

<sup>31)</sup> S.o. Nr. 6084. Das Triennium berechnet sich aus der regulären Jahresfrist zur Verfolgung von Appellationen plus der vom Papst gewährten zweijährigen Fristverlängerung.

<sup>32)</sup> S.o. Nr. 6281 (1460 August 8). Bezeichnend ist, dass der Verfasser von Nr. 6342 einerseits subtil auf der Basis des Wortlauts der Bulle argumentiert, andererseits jedoch die taktische Fiktion aufrecht erhält, dass Hz. Sigismund diese Bulle nicht kenne. S. dazu Nr. 6347 Z. 26-28.